

Das Referat

Recherche:

- Abbildung suchen (farbig, bei Skulpturen auch Seite und Rückseite)
- Literatursuche und -auswertung: kritisch lesen; Thesen des Autors vs. beobachtetes Werk: Unstimmigkeiten erkennen (z. B. wenn Sie etwas anders sehen und deuten, neue Quellen zur Interpretation vorschlagen usw.)

(Mündlich vorgetragene) Inhalte eines Referats:

Einleitung

- Thema und zentrale These/Aspekt/Fragestellung, um die es im Referat gehen wird (Thema entsprechend dem Seminarmotto)
- ggf. auf Forschungsstand zum Thema eingehen (verwendete/konsultierte Literatur)
- Vorgehensweise vorstellen (Methode und Ablauf des Referats)

Hauptteil

- Technische Daten
- Beschreibung (basierend auf eigenen Beobachtungen): während der Betrachtung Fragen, Ideen, ersten Eindruck notieren; im zweiten Schritt ausführliche Beschreibung (nur ggf. mithilfe von Literatur)
- Sachbezogene Analyse und Interpretation: zentrale Fragestellung/These/Thema herausarbeiten bzw. einleitende Frage beantworten (mithilfe von Literatur)
- Kein Punkt zur Biografie! (Dieser Teil der Interpretation, und nur wenn für das Werkverständnis sinnvoll)

Schluss/Fazit

- greift Frage/These der Einleitung auf und fasst Ergebnisse des Hauptteils zusammen; bietet ggf. einen Ausblick auf weitere Forschungsansätze

Thesenblatt:

- 1-2 Seiten
- in Stichworten (nicht gänzlich ausformuliert)
- Zusammenfassung des Referats; enthält:
 - Angaben zu: Akademie/Institution, Veranstaltungstitel, Semester, Dozent:in, Datum, Referent:in
 - Technische Daten*
 - Beschreibung
 - Sachbezogener Hauptteil (sachbezogene Analyse, Interpretation, wichtige Fachbegriffe [auch Einordnung des Kunstwerks in die jew. Epoche, kurze Begründung])
 - Fazit/Hauptgedanke(n) zusammenfassen
 - Auswahlbibliografie/Literaturverzeichnis (Literatur, mit der gearbeitet wurde; mind. 3–5 Literaturangaben; davon max. eine Internetquelle!)

Redestruktur:

Redeaufbau: Hat die Rede einen logischen Aufbau? Ist die Struktur klar erkennbar? Gibt der/die Redner:in eine Übersicht worüber er sprechen wird? Sind Übergänge klar markiert?

Hauptteil: Orientiert der/die Redner:in Zuhörer? Ist der rote Faden des Vortrags erkennbar? Verwendet der/die Redner:in Beispiele und Vergleiche?

Einleitung und Schluss: Ist Einleitung/Schluss logisch und deutlich erkennbar? Erhöht Einleitung/Schluss die Aufmerksamkeit?

Visualisierung:

Ziele: Werden mit der Visualisierung die Ziele erreicht? Wird der Inhalt verständlicher? Erhöht sie die Aufmerksamkeit? Wird dem Zuhörer das Verständnis erleichtert?

Einsatz: Ist der Umgang mit dem Visualisierungsmedium professionell? Wird die Visualisierung angekündigt? Hat das Publikum Zeit, die Visualisierung auf sich wirken zu lassen?

Gestaltung: Setzt der/die Redner:in Farben systematisch ein? Ist die Visualisierung gut erkennbar?

Ausdrucksebenen:

Nonverbaler Ausdruck: Nimmt der/die Redner:in eine offene, dem Publikum zugewandte Haltung ein? Nutzt er/sie den verfügbaren Raum? Unterstützt die Gestik das Gesagte? Hat er/sie ausreichend Blickkontakt mit den Zuhörern?

Verbaler Ausdruck: Erklärt der/die Redner:in Fach-/Fremdwörter? Verwendet er/sie Füllwörter wie „ähm“? Verwendet er auffällig viele „Weichmacher“ (Verniedlichungen; vielleicht, eigentlich; möchte, könnte; normalerweise, nie, keiner, alle; nein, nicht; ich bin ja kein Fachmann). Sind die Sätze kurz und verständlich? Gebraucht er/sie wenige Floskeln?

Paraverbaler Ausdruck: Ist die Lautstärke angemessen? Macht der/die Redner:in Pausen? Ist das Tempo der Redestruktur angepasst? Ist die Sprechmelodie abwechslungsreich oder monoton?

***Technische Angaben**

- Name des Künstlers (ggf. Signatur auf dem Werk?)
- Titel
- Datierung
- ggf. Titel, Datierung oder andere Inschriften/Widmungen auf Werk?
- Technik / Material / Gattung
- Maße (H x B x T) in cm
- ggf. Zustand
- Standort / Heutiger Besitzer (Institution, Ort/Stadt)
- ggf. Inventarnummer
- ggf. Provenienz (Herkunft)
- ggf. Fotograf des Werks

Hauptteil (Referat/schriftliche Arbeit): Technische Daten, Beschreibung, sachbezogene Analyse/Interpretation

Formalia: Schrift 12 Pt. (Fußnoten kleiner: 10 Pt.), optional Times New Roman, Zeilenabstand 1,5, Seitenränder links 3 cm und rechts 2,5 cm.

A. Technische Angaben

B. Beschreibung

+ in Abhängigkeit von Gattung/

Medium/Technik eine Beschreibung/formale Analyse von:

Komposition

Perspektive

Farbe oder Kolorit

Licht

C. Sachbezogene Analyse/Interpretation

A. Technische Angaben

- Name des Künstlers (ggf. Signatur auf dem Werk?)
- Titel
- Datierung
- ggf. Titel, Datierung oder andere Inschriften/Widmungen auf Werk?
- Technik / Material / Gattung
- Maße (H x B x T) in cm
- ggf. Zustand
- Standort / Heutiger Besitzer (Institution, Ort/Stadt)
- ggf. Inventarnummer
- ggf. Provenienz (Herkunft)
- ggf. Fotograf des Werks

In **schriftlicher Arbeit** als technische Einleitung im Beschreibungskapitel gänzlich ausformulieren!

Auf **Thesenblatt** zum Referat stichwortartig unter eigenem Punkt (vor Beschreibung) aufführen.

Unter allen verwendeten Bildern im Rahmen von Referaten und schriftlichen Arbeiten vollständig in einem Satz angeben!

Bsp:

Willem de Kooning, *Stowaway*, 1986, Öl auf Leinwand, 431,8 x 203,2 cm, Pinakothek der Moderne, München, Inv. Nr. L2542

B. Beschreibung (≠ Deutung!)

„Beschreiben ist bewusstes Sehen [...].“ (Renate Prochno, 1999)

Beschreiben organisiert das Sehen: Bild ist simultanes Durcheinander, Sprache ist lineares Nacheinander = Bildbeschreibung als Versuch der Ordnung des optischen Eindrucks

(roter Faden!)

- Möglichst objektiv: optischer Faktenbestand!
- Beschreibung (nur was ich sehe = vorikonografische Beschreibung) von Deutung trennen! Diese in Beschreibung geringhalten! (Deutung erst in der sachbezogenen Analyse + Interpretation mittels unterstützender Literatur = ikonografische Analyse + ikonologische Interpretation)
- Biografische Informationen gar nicht in der Beschreibung; ggf. nur als Teil der Interpretation, wenn die Infos dem Werkverständnis zuträglich sind, sonst nicht!
- z. B. beginnen mit einem Satz, der das Thema des Werks benennt
- Vermeiden: „irgendwie“, „eigentlich“, „gewissermaßen“ (präzise wie möglich!)
- Aktivform, nicht Passiv!
- Blick auf das Ganze fokussieren (um sich nicht in Details zu verlieren)
- Bei Beschreibung stets an Thema des Referates/Seminars denken: welche formalen Aspekte sollten Sie passend zum Thema hervorheben?
- Eine gute Beschreibung ist nicht zu widerlegen, kann aber höchstens ergänzt werden

Dreistufiges Interpretationsmodell nach Panofsky:

1. Vorikonografische **Beschreibung** (= Erfassung des Phänomensinns; Erkennen des Formalen und seine Benennung)

Wer/Was ist dargestellt? (auch Anzahl)

→ Vom Ganzen zum Detail / Hauptperson zu Nebenfiguren / Hauptsache zu Nebensachen

Wie ist die Person/der Gegenstand dargestellt? (Handlung + Ausdruck)

→ Vom Wichtigen zum weniger Wichtigen / vom Vorder- zum Hintergrund (dabei: Anordnung der Figuren zueinander, Tätigkeiten, Bewegung, Haltung)

+ ggf. Details:

Kleidung, Frisur, weitere Gegenstände (nicht-identifizierbare Gegenstände präzise beschreiben – ACHTUNG, nicht zu detailliert, Blick für das Ganze behalten!)

- + in Abhängigkeit von Medium/Gattung:
- Komposition
- Perspektive

- Farbe/Kolorit
- Licht

Bsp. Wer/Was ist dargestellt?

1. Dargestellt ist ein Mann/zwei Frauen/ein Baum; bei sehr bekannten Figuren/Szenen sind diese auch direkt entschlüsselbar: Madonna, Jesus Christus etc.; daher vorikonografische Beschreibung oftmals schwer zu trennen von ikonografischer Analyse

2. Bei Madonna mit Kind zunächst Madonna erwähnen, dann das Kind, weil es gestützt wird = Abhängigkeit der untergeordneten Figur! (Hauptperson vs. Nebenfigur, Wichtiges vs. weniger Wichtiges)

Bsp. Wie ist es etwas dargestellt? Handlung und Ausdruck

Madonna hält das Jesuskind (Handlung); Ihr Gesichtsausdruck ist mild und wohlwollend. Das Jesuskind blickt gen Betrachter und lächelt (Ausdruck)

Voraussetzung und Hilfsmittel: allgemeine Umwelterfahrung, allgemeine Kenntnisse der europ. Stilgeschichte und der Darstellungskonventionen (z. B. Perspektive, Einsatz von Licht, Farbe, Typengeschichte [Vgl. von Aussehen, Attributen usw.])

C. Sachbezogene Analyse

2. Ikonografische Analyse (= Identifikation des Dargestellten, Bedeutungssinn; mehr oder minder gebräuchliche Bildthemen der christlichen und profanen europäischen Kultur werden erschlossen)

Was bedeuten die dargestellten Personen/Gegenstände/Szenen?

Hilfsmittel: herkömmliche wissenschaftlichen Quellen und Vertrautheit mit kulturellen Codes (z. B. Attribute, Symbole, Motive - Bibelkenntnis, aber auch Informationen aus Theologie, Philosophie, Literatur, Mythologie, Geschichte bzw. eine breit angelegte humanistische Bildung)

Bsp.: Lucas Cranach d.Ä., Adam und Eva, 1513: Mann und Frau nackt neben Baum, sich einen Apfel reichend und eine Schlange, die sich um einen Ast windet = entweder spontan oder mit herkömmlichen Quellen als Adam und Eva zu identifizieren

3. Ikonologische Interpretation (= jenseits von reiner Bedeutung: Werk als Dokument/Ausdruck der Einstellung einer Epoche (Zeit, Ort, Kultur), des Künstlers, Auftraggebers)

Welchen (eigentlichen) Sinn haben die mithilfe der herkömmlichen Quellen nicht entschlüsselten Darstellungen? Bewusste + unbewusste Botschaften

Voraussetzung und Hilfsmittel: umfassende kulturelle Kenntnisse; Heranziehen auch nicht-wissenschaftlicher Quellenkenntnisse und neue, bislang ungewöhnliche Materialien (Astrologie, Magie, Brauchtum, Musik-Videos, Werbung, Design usw.)

Bsp.: Lucas Cranach d.Ä., Adam und Eva, 1513: Adam im späten Mittelalter als „Minnesklave“ und als Opfer von „Weiberlisten“ verstanden und „als ,erster Mann, den ein Weib betrog“; diese Version des Adam hat Cranach in zahlreichen weiteren Werken abgebildet